

Der Landbote

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG

Vier E-Trottinett-Anbieter starten nun in Winterthur

Winterthur Ab Samstag surren 200 bis 300 Elektro-Trottinette durch die Strassen der Stadt, bis Ende Juni 400. Darunter ist auch ein schweizweit neuer Anbieter.

Till Hirsekorn

Go Flash, Bird Ride, Tier Mobility und Voi: Diese vier international tätigen Mikromobilitäts-Anbieter expandieren mit je 100 Elektro-Trottinetten nach Winterthur. Flash, Bird und allenfalls auch Voi starten bereits diesen Samstag, Tier wohl in den nächsten Wochen. Grundlage dafür, dass nun, wie in vielen anderen Städten, bald auch auf Winterthurs Strassen E-Trottinette unterwegs sind, ist ein Merkblatt, das die Stadt vor einem Monat

aufgeschaltet hat. Es setzt die Leitplanken für «Zweirad-Sharing-Angebote», für die es keine Bewilligung braucht. Die Obergrenze liegt bei total 400 Sharing-Velos- oder Trottis und 150 pro Anbieter, die jeweils zwei Gefährte pro Veloparkanlage platzieren dürfen. Free-Floating, sprich flexibles Abstellen, ist nicht erlaubt.

«Beobachten Entwicklung»

Die Stadt behält sich vor, in besonders gut frequentierten Zonen wie dem Hauptbahnhof

separate Sharing-Parkzonen einzurichten. «Wir beobachten erst einmal, wie sich das Angebot entwickelt», sagt der städtische Verkehrsplaner Christoph Oetiker und meint etwas skeptisch, dass vier verschiedene Anbieter in einer Stadt von der Grösse Winterthurs doch «sehr viel» seien. Man lasse hier den Markt spielen. Bis Ende November müssen sich Bird, Tier, Flash und Voi entscheiden, ob sie sich fürs nächste Jahr anmelden.

Der Wettbewerb sei zwar hart, aber gleichzeitig die Nachfrage

in einem wachsenden Markt sehr gross, heisst es in der Branche. In Städten wie Zürich oder Basel gehören die E-Flitzer längst zum Stadtbild. Und in Paris, Europas dynamischstem Pflaster für E-Roller, rechnet man mit bis zu 40 000 E-Trottinetten bis Ende Jahr. Während Bird, Tier und Flash in anderen Schweizer Städten Fuss gefasst haben, planen die Skandinavier von Voi in Winterthur ihren Schweizer Markteintritt. Sie wickeln ihre Logistik vor Ort mit einem lokalen Startup ab.

Seite 5



Ab diesem Samstag auch auf Winterthurs Plätzen, Strassen und Velowegen anzutreffen: Die E-Trottinette von Go Flash. Foto: M. Dahinden

Vier Anbieter steigen ins E-Rennen ein

Mobilität Ab Samstag kann man auch in Winterthur mit Elektro-Trottinetten durch die Strassen kurven. Vier bekannte internationale Start-ups teilen sich mit je 100 Rollern den lokalen Markt – vorerst.

Till Hirsekorn

Ob in Antwerpen, Paris, Lissabon oder Murcia: Überall surren sie inzwischen leise mit 20 Stundenkilometern auf den Velowegen und Strassen durch die Städte, die E-Scooter, zu Deutsch E-Trottinette. In Zürich haben die Anbieter Lime und Bird bereits 2018 den Anfang gemacht. Inzwischen sind mit Flash und Tier zwei weitere E-Roller-Start-ups dazugekommen. Schweizweit noch keinen Namen hat sich das schwedische Unternehmen Voi gemacht, das nun am nächsten Samstag in Winterthur seinen Schweizer Markteintritt plant. Wie die Konkurrenz von Flash, Bird und Tier darf es ab dann 100 E-Trottinette auf Stadtgebiet anbieten, bewilligungs- und gebührenfrei. Nach dem Fiasko mit dem frei flottierenden Velovermieter O-Bike will die Stadt das «Zweiradsharing» nun über ein Merkblatt regulieren, das angelehnt an das Vorbild aus Basel klare Leitplanken setzt. Unter anderem gilt eine Obergrenze von 400 Velos/Trottinetten stadtweltweit und eine von 150 pro Anbieter, die pro Veloparkanlage höchstens zwei Trottinette abstellen dürfen. Für diese gelten im Übrigen die gleichen Regeln wie für Radfahrer: wenn immer möglich Velowege benutzen. Trottoirs und Fussgängerzonen sind tabu.

Velosharing wieder Option

Dass sich innert Monatsfrist vier Anbieter in Winterthur um eine Konzession bemüht haben, zeigt, wie dynamisch sich der Markt mit der «E-Mikromobilität» entwickelt hat. Sie alle haben sich inzwischen einen Namen gemacht, sind allerdings innert weniger Monate mit Millionen an Investorengeldern gepusht worden, um rasant zu wachsen. «Der Wettbewerb ist knallhart, aber die Nachfrage riesig», heisst es hinter vorgehaltener Hand. Dass sich in Winterthur alle vier Brands halten können, bezweifelt der städtische Verkehrsplaner Christoph Oetiker: «Wir las-

sen den Markt spielen.» Ende November wird jeweils entschieden, wie die 400 Plätze fürs Folgejahr verteilt werden. Dann könnte auch ein Velosharing-Unternehmen mitmischen. «Es gibt einen Interessenten», bestätigt Oetiker. Sollte dieser den Zuschlag bekommen, könnte man den Plafond beim Sharing auch nach oben anpassen.

Fakt ist: Die vier E-Trottinette-Start-ups sind gekommen, um zu bleiben, und sichtlich darum

bemüht, das Image von Mobilitätssharing durch einen professionellen Auftritt aufzupolieren. Die Bilder der schrottreifen Billigvelos in den Strassengräben sollen aus den Köpfen verschwinden, bei Behörden wie Benutzern. Flash, Bird und Tier haben vor Ort eigene Logistikteams aufgebaut, die falsch abgestellte Trottis orten, einsammeln und wenn nötig reparieren und aufladen. Für Voi wickelt das Winterthurer Start-up Luckabox mit Sitz im

Technopark die Logistik ab. Die vier sind optimistisch, dass ihr Angebot auch in Winterthur rasch einschlägt. Man habe bislang «durchwegs positive Feedbacks» erhalten, heisst es. Drei werden am Samstag loslegen. Tier wartet noch etwas ab.

Preise noch verhandelbar?

Mieten kann man die Roller ab 18 Jahren. Man schaltet sie per App frei und bezahlt per Kreditkarte. Preislich liegen die Anbie-

ter nah beieinander, mit einem Franken pauschal fürs Freischalten und 25 Rappen pro Minute beziehungsweise 15 Franken pro Stunde. Bird ist etwas teurer. Und Voi kündigt auf Nachfrage an, die Preise allenfalls noch anzupassen. Man werde die Winterthurerinnen und Winterthurer fragen, welchen Preis sie zu zahlen bereit seien. Der Wettbewerb unter den «Mikromobilitäts»-Start-ups hat auch in Winterthur bereits begonnen.



Testfahrt mit dem Elektro-Trottinett auf der Steibi. Foto: M. Dahinden

«Wir freuen uns, jetzt auch in der Velostadt schlechthin starten zu dürfen.»

Daniel Scherrer
Kommunikationsverantwortlicher
Go Flash

Harter Konkurrenzkampf: Die vier Anbieter in Winterthur im Überblick

				
Zum Unternehmen	Go Flash mit Sitz in Berlin ist eine Marke der Luxemburger Holding LMTS, die in Zürich einen Tochterfirma mit rund 20 Angestellten hat. Der Kopf hinter Flash ist Lukasz Gadowski, der schon Firmen und Plattformen wie Delivery Hero oder StudiVZ mitgründet hat.	Bird ist ein Unternehmen aus Kalifornien und wurde 2017 gegründet. Es startete mit seinen Rollern in San Francisco und ist inzwischen in über 100 Städten weltweit präsent, unter anderem auch in Lissabon, Mailand und Wien.	Voi ist ein Start-up aus Schweden und laut eigenen Angaben mit rund 500000 Benutzern und zwei Millionen Fahrten der derzeit grösste Anbieter aus Europa.	Tier ist ein Berliner E-Scooter-Start up, das über 30 Millionen an Investorenkapital erhalten haben soll. Innert sechs Monaten ist es auf rund 240 Mitarbeiter gewachsen. Tier will in der Schweiz einen Ableger gründen.
Ab wann in Winterthur? In welchen Schweizer Städten schon auf der Strasse?	Ab Samstag, den 1. Juni mit 100 Trottinetts. Bereits in Zürich, Basel und Zug unterwegs.	Ab Samstag, den 1. Juni mit 100 Trottinetts. Bereits in Zürich on the road.	Geplant ab Samstag, den 1. Juni mit 100 Trottinetts. In der Schweiz noch nirgends auf der Strasse.	Offen. Haben ein Kontingent für 100 Gefährte. Rollen bereits in Zürich und Basel.
Preis und Bedienung	1 Franken pauschal, danach 25 Rappen pro Minute. Über die App ortet man ein Trottinett und scannt dessen QR-Code, um es freizuschalten.	1 Franken pauschal, danach 45 Rappen pro Minute. Man ortet ein «Bird» per App und entriegelt es es ebenfalls per QR-Code.	1 Franken pauschal, danach 25 Rappen pro Minute. Per App findet man ein Trottinett und schaltet es per QR-Code frei.	1 Franken pauschal, danach 25 Rappen pro Minute. Freischalten ebenfalls per App. Bezahlung per Kreditkarte. Alternativen wie Paypal bald verfügbar.
Besondere Stärken?	«Bei uns ist der Fahrkomfort dank sehr robusten, schwereren und gefederter Trottinetts mit eigenem Anhänger für die Tasche besonders gross.»	«Unsere Trottinetts sind die einzigen mit einem Luft-Pneu, was die Fahrt spürbar angenehmer macht. Wir verzichten bewusst auf Gadgets wie Smartphone-Halterungen, die vom Fahren ablenken.»	«Wir sind europäisch und haben hier die beste technologische Plattform, die wir komplett selbst entwickelt haben.»	«Wir warten unsere Trottinetts besonders gut, sammeln sie am Abend ein, machen ein Check-up und laden die Akkus wieder auf. Spätestens um 7 Uhr am nächsten Morgen sind die Roller wieder an Ort und Stelle und einsatzbereit.»